

## XIX.

## Der kleine Derik.

»Derik!« — ruft der Pflanzler tief bekümmert —  
 »Wo bist du?« — »D! Derik, Derik!« wimmert

Halb entseelt die Gattinn durch den Wald.

Keine Ruhe soll die Mutter laben,  
 Bis sie findet ihren trauten Knaben.

»Derik! Derik!« Keine Antwort schallt.

«D mein Derik, soll ich so dich missen?  
 Wilde Raßen haben dich zerrissen.

D mein armes, mein verlornes Kind!

Oder lebst du, hörst du noch mein Jammern?

Eilet, rettet, eh' sie ihn umklammern,

Deren Krallen schon gehoben sind!«

Ach, sie eilen, alle Hausgenossen,  
 Mitleidsvoll, in Thränenfluth zerflossen,  
 Fliegen, suchen, rufen durch den Hain.

»Alles ist verloren und vergebен.

Ach, mein Derik ist nicht mehr am Leben!«

Ruft sie wild, gepreßt von Todespein.